

## A n t w o r t

des Ministeriums des Innern und für Sport

auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Uwe Junge (AfD)  
– Drucksache 17/12679 –

### Ausbildungsmöglichkeiten der Polizeikräfte für „komplexe Einsatzlagen“

Die Kleine Anfrage – Drucksache 17/12679 – vom 13. August 2020 hat folgenden Wortlaut:

Laut einem Artikel in der Rhein-Zeitung kritisiert der Landeschef der Deutschen Polizeigewerkschaft Rheinland-Pfalz Missstände bei den herrschenden Ausbildungsbedingungen für „komplexe Einsatzlagen“. In Rheinland-Pfalz würden die erforderlichen Schieß- und Ausbildungszentren für eine entsprechend qualifizierte Ausbildung fehlen.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Welche Ausbildungsstätten stehen den rheinland-pfälzischen Polizeikräften zur Ausbildung und zum Trainieren für komplexe Einsatzlagen in Rheinland-Pfalz als eigene Einrichtungen zur Verfügung (bitte aufschlüsseln nach Art der Einrichtung, Standort und Ausbildungskapazität)?
2. Welche Ausbildungsstätten stehen den rheinland-pfälzischen Polizeikräften zur Ausbildung und zum Trainieren für komplexe Einsatzlagen in Rheinland-Pfalz als fremde Einrichtungen zur Verfügung (bitte aufschlüsseln nach Art der Einrichtung, Standort, Ausbildungskapazität, Betreiber/Eigner der Einrichtung, Nutzungsmöglichkeiten, Nutzungskosten)?
3. Welche Ausbildungsstätten werden von den rheinland-pfälzischen Polizeikräften außerhalb von Rheinland-Pfalz zur Ausbildung oder zum Trainieren für komplexe Einsatzlagen genutzt (bitte aufschlüsseln nach Art der Einrichtung, Standort, Ausbildungskapazität, Betreiber/Eigner der Einrichtung, Nutzungsmöglichkeiten, Nutzungskosten)?
4. Wie hat sich die Zahl der Ausbildungsstätten für komplexe Einsatzlagen in Rheinland-Pfalz vom Jahr 2010 bis heute entwickelt?

Das Ministerium des Innern und für Sport hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 1. September 2020 wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

In Rheinland-Pfalz sind fünf Standorte mit der Aus- und Fortbildung zur Bewältigung von Lebensbedrohlichen Einsatzlagen (LebEL) betraut. Hierbei handelt es sich um die Hochschule der Polizei (HdP) mit den Schieß- und Einsatztrainingszentren (SETZ) in Wittlich-Wengerohr und Enkenbach-Alsenborn sowie die SETZ bei den Polizeipräsidenten (PPen) Mainz und Koblenz.

Im Einzelnen stehen an den genannten Standorten die folgenden Einrichtungen im Sinne der Fragestellung zur Verfügung:

Standort HdP Hahn

Als Trainingsörtlichkeit steht das Ausbildungs- und Prüfungszentrum zur Verfügung. In diesem befinden sich eine Trainingsfahrbahn mit einem zivilen Fahrzeug, eine Trainingswohnung und eine Trainingsgaststätte. Dort können zwei Trainingsgruppen mit jeweils bis zu 16 Personen trainieren.

Für das LebEL-Training im urbanen Bereich wird das gesamte Liegenschaftsgelände genutzt. Auch hier kann eine Trainingsgruppe mit bis zu 16 Personen trainieren.

Standort HdP Wittlich-Wengerohr

Das SETZ wurde im Jahr 2009 eröffnet und befindet sich nach verschiedenen Modernisierungsphasen technisch auf dem neuesten Stand. Es verfügt über zwei Schießbahnen unterschiedlicher Länge in einer Raumschießanlage für je zwei Schützen gleichzeitig und eine 180°-Schießbahn für bis zu sechs Schützen sowie mehrere Indoor-Trainingsbereiche für verschiedene Szenarien.

Darüber hinaus kann die gesamte Liegenschaft zum Training des Vorgehens in urbanem Gelände genutzt werden.

Standort HdP Enkenbach-Alsenborn

Das SETZ wurde ebenfalls im Jahr 2009 eröffnet und befindet sich aktuell auf modernstem Stand. Es verfügt über drei Schießbahnen unterschiedlicher Länge in einer Raumschießanlage für je zwei Schützen gleichzeitig und eine 180°-Schießbahn für bis zu sechs Schützen. Außerdem stehen drei Freischießstände unterschiedlicher Länge sowie ein Trainingszentrum mit Trainingswohnung, Trainingsgaststätte und einem Selbstverteidigungsraum zur Verfügung.

Darüber hinaus kann die gesamte Liegenschaft zum Training des Vorgehens in urbanem Gelände genutzt werden.

Standort PP Koblenz

Für die polizeiliche Fortbildung der Einsatzkräfte steht als eigene Einrichtung die Raumschießanlage des PP Koblenz mit zwei Schießbahnen à 25 m für vier Schützen gleichzeitig zur Verfügung.

Derzeit wird eine neue Raumschießanlage mit drei Schießbahnen bei der Polizeiautobahnstation Mendig gebaut.

Hinsichtlich urbaner Trainingsmöglichkeiten wird auf die Antwort zu Frage 2 verwiesen.

Standort PP Mainz

Das PP Mainz nutzt zwei polizeieigene Raumschießanlagen mit je einer Schießbahn für zwei Schützen. Eine neue Raumschießanlage mit zwei Schießbahnen befindet sich für diesen Standort in Planung.

Hinsichtlich urbaner Trainingsmöglichkeiten wird auf die Antwort zu Frage 2 verwiesen.

Zu Frage 2:

An den genannten Standorten werden die folgenden externen Einrichtungen genutzt:

Standort HdP Hahn

Die HdP verfügt über einen Nutzungsvertrag mit der Bundeswehr zur Nutzung der 25m-Stände am Standort Kastellaun. Die Kosten belaufen sich auf 19,20 Euro pro Nutzungsstunde. Pro Stunde und Bahn können zwei Schützen betreut werden.

Für die taktische LebEL-Ausbildung ist vom Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung Rheinland-Pfalz (LBB) ein leerstehendes Gebäude auf dem Gelände der ehemaligen Airbase Hahn angemietet worden. Bis zum eventuellen Verkauf des Gebäudes oder bis zu dessen Abriss steht das Gebäude der HdP zur Verfügung. Es entstehen keine Nutzungskosten. Dort kann eine Trainingsgruppe mit bis zu 16 Personen trainieren.

Standort HdP Wittlich-Wengerohr

Der Standort Wittlich-Wengerohr verfügt über einen Nutzungsvertrag mit der Bundeswehr in Ulmen zur Nutzung der Freischießanlage. Die Kosten belaufen sich auf 38,40 Euro pro Stunde. In dieser Zeit können zwei Schützen pro Bahn betreut werden.

Standort Enkenbach-Alsenborn

Der Standort verfügt über keine externen Trainingsörtlichkeiten.

Standort PP Koblenz

Das PP Koblenz verfügt über einen Nutzungsvertrag mit der Bundeswehr zur Nutzung der Freischießanlage am Standort Schmidtenhöhe. Die Kosten belaufen sich auf 38,40 Euro pro Stunde. Pro Stunde und Bahn können zwei Schützen betreut werden.

Zum Trainieren der LebEL-Taktik steht dem PP Koblenz seit August dieses Jahres das Gelände der ehemaligen Fritsch-Kaserne in Koblenz-Ehrenbreitstein zur Verfügung. Die Kosten sind noch nicht abschließend verhandelt. Dort kann eine Trainingsgruppe mit bis zu 12 Personen trainieren.

Standort PP Mainz

Das PP Mainz nutzt zum Trainieren von komplexen Einsatzlagen einen leer stehenden Teil der ehemaligen Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende in Ingelheim, die im Eigentum des LBB steht. Dieses Objekt wird kostenfrei zur Verfügung gestellt. Dort kann eine Trainingsgruppe mit bis zu 16 Personen trainieren.

Zudem besteht ein Nutzungsvertrag für die Freischießanlage der Bundeswehr in Wackernheim. Der Schießstand steht dem PP Mainz an etwa vier Tagen im Monat zur Verfügung. Pro Tag können dort maximal acht Schützen trainieren.

Die Kosten belaufen sich pro Nutzungsstunde auf 47,70 Euro zzgl. Betriebskosten.

Zu Frage 3:

Es werden keine Trainingsörtlichkeiten außerhalb von Rheinland-Pfalz genutzt.

Zu Frage 4:

Mit der Inbetriebnahme der SETZ in Enkenbach-Alsenborn und Wittlich-Wengerohr im Jahr 2009 wurden für die PPen Rheinland-Pfalz, Westpfalz und Trier dauerhaft moderne polizeieigene Trainingsmöglichkeiten geschaffen, deren Zahl sich seither nicht verändert hat. Auch die PPen Mainz und Koblenz können seit dem Jahr 2010 externe Liegenschaften für das Taktik-Training nutzen. Hierbei wird auf temporär zur Verfügung stehende Gebäude (z. B. ungenutzte Bereiche einer Kaserne) zurückgegriffen. Seit dem Jahr 2017 steht der HdP am Standort Hahn ebenfalls ein entsprechendes Gebäude für die taktische Ausbildung zur Verfügung.

Roger Lewentz  
Staatsminister